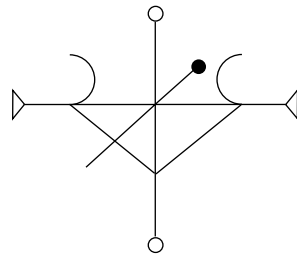


FÆDORA IMMERGRÜN



# MYTHOMAGIE? KRISTALLKLAR!

ABSCHLUSSARBEIT ZUM  
LEHRGANG IN MYTHOMAGIE



FÆDORA IMMERGRÜN

MYTHOMAGIE?  
KRISTALLKLAR!

ABSCHLUSSARBEIT ZUM  
*LEHRGANG IN MYTHOMAGIE*

# INHALT

<b>Teil 1: Meine persönliche Entwicklung .....</b>	<b>4</b>
Auf der Suche .....	4
Geld .....	5
Meine mythomagische Ausbildung .....	5
Der 9er in mir – Entscheidungen .....	6
Respekt .....	6
Selbstbewußtsein – Authentizität – Autonomie .....	8
Verantwortung .....	9
Freundschaft .....	10
Visionssuche .....	10
Und jetzt? .....	11
<b>Teil 2: Eine praktische Anwendung der Mythomagie –</b>	
<b>Erzähle Dir die Geschichte Deines feinstofflichen Kristalls .....</b>	<b>12</b>
Der Begriff „feinstofflich“ .....	12
Was ist ein feinstofflicher Kristall und wozu brauche ich ihn? ....	13
Begegnung mit Deinem feinstofflichen Kristall .....	13
Reise zu Deinem persönlichen Kristall .....	14
Automatische Anpassung .....	15
Manuelle Anpassung .....	16
Spezielle Kristalle .....	16
Der Kristallgarten .....	17
Der Blumengarten .....	17
Der Hühnerstall .....	17
Manuelle Anpassung des Spezialkristalles .....	17
Die Verwahrung .....	17
Das Regal .....	18
Die Waffenkammer .....	18
Der Mantel .....	18
Gibt es Unterschiede zum materiellen Kristall? .....	18
Zum Abschluss noch ein paar Worte .....	19
<b>Quellen .....</b>	<b>20</b>
<b>Weiterführende Literatur .....</b>	<b>20</b>

## TEIL 1: MEINE PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG

Der erste Teil dieser Arbeit soll meine persönliche magische Entwicklung während der Ausbildungszeit darstellen. Um zu verstehen, wie es überhaupt zu meiner Entscheidung kam, diesen Lehrgang zu machen, blicken wir zurück ... etwa vier Jahre.

---

### *Auf der Suche*

---

Vor gut vier Jahren begann sich in meinem Leben einiges zu verändern. Es traten Begriffe wie Empathie, Feinfühligkeit und außersinnliche Wahrnehmung in meinen Alltag. Auf einmal konnte ich mir viele frühere Erlebnisse erklären oder es zumindest versuchen. Ich begann zu erahnen, weshalb viele Menschen gerade mit mir Gespräche suchten und wieso sie meist erstaunt waren, dass ich sie so gut verstand. Jetzt wusste ich warum – eine meiner Eigenschaften ist die Empathie. Ich war eigentlich froh über diese Erkenntnis. Wenn ich nun jedoch zurückblicke, war dies der Anfang einer Suche, die wahrscheinlich nie enden wird. Ich bekam einige Antworten auf meine Fragen, während sich mir mindestens doppelt so viele Rätsel auftaten. Mit der Entdeckung oder besser gesagt der Benennung meiner empathischen Fähigkeiten, war es nämlich nicht zu Ende. Ich lernte viele interessante Menschen in der Magieszene kennen und hatte sehr viel Unterstützung durch meine Schwester. Je weiter ich mich mit den Themen Magie, außersinnliche Wahrnehmung, Anderswelt und Realität beschäftigte, umso mehr verwirrte es mich auch. Es folgten Erlebnisse, die in mir Furcht und Unsicherheit auslösten: Neue Welten taten sich auf.

So ging es einige Zeit weiter. Ich durfte vieles entdecken, konnte jedoch das Wenigste davon einordnen. Ich sah nun die Notwendigkeit einer Ausbildung, was mich vor noch mehr Fragen stellte.

Welchen von den vielen Wegen soll ich denn einschlagen? Bin ich in der Lage, in einer Gruppe zu arbeiten? Gibt es überhaupt eine Tradition, die für mich passt? Oder bin ich „freifliegend“ wie sich so viele bezeichnen? Brauche ich tatsächlich eine Ausbildung? Vielleicht bilde ich mir das alles nur ein?

Nach einiger Zeit der Suche und der Fragen, stieß ich auf die Mythomagie. Ich kannte Bernhard schon seit einer Weile und wusste, dass wir uns in unserem magischen Weltbild sehr ähnlich sind. Bernhard konzipierte eine Ausbildung in Mythomagie, die, so unglaublich sich das anhört, perfekt auf meine Bedürfnisse abgestimmt war. Jetzt im Nachhinein denke ich ja sogar manchmal, dass er sie unbewusst für mich gemacht hat. Jedenfalls wusste ich endlich genau, was ich wollte, nämlich diese Ausbildung.

Da war nur ein Thema, das mich nachdenklich stimmte – das Geld. So oft hatte ich gehört, dass Menschen für magische oder spirituelle „Dienste“ kein Geld verlangen sollten. In einigen Kreisen ist das ja direkt verpönt und ein absolutes Tabu. Beeinflusst von diesen Aussagen begann ich mich zu fragen, was denn eigentlich ich darüber denke.

---

## **Geld**

---

Gibt es magische Dienstleistungen? Darf man für eine magische Ausbildung Geld verlangen? Wer entscheidet, was man darf und soll und was nicht? Wieso verlangen manche Menschen Geld und manche nicht?

Nach vielen Überlegungen kann ich beide Seiten verstehen. Ich verstehe, dass viele Personen kein Geld für eine Ausbildung nehmen wollen. Viele meinen, dass Wissen nicht für Geld verkauft werden soll.

Ich verstehe allerdings genauso, wenn Menschen dafür Geld verlangen. Meiner Meinung nach kann Wissen sowieso nicht mit Geld bezahlt werden. Das was ich bei einer Ausbildung bezahle, ist die Zeit und die Mühe des Lehrers, ein Energieausgleich. In unserer Gesellschaft ist Geld nun mal das Tauschmittel schlechthin. Ich kann mir vorstellen, dass es früher für Auszubildende andere Möglichkeiten gab, diesen Ausgleich herzustellen. Vielleicht halfen sie im Haushalt mit oder begleiteten ihre Lehrer als Gehilfen.

Natürlich muss man auch sehen, dass in unserer heutigen Gesellschaft viel Unsinn für Geld verkauft wird und Menschen Unsummen ausgeben, weil sie glauben ihr Leben dann meistern zu können. Wenn sozusagen das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht stimmt, Menschen ausgebeutet werden und glauben, sie müssten ihr gesamtes Ersparnis ausgeben um in den nächsten Kurs zur Erleuchtung aufzusteigen, dann läuft offensichtlich etwas schief. Diese Fälle sind indiskutabel. Wie aber erkennt man den Unterschied zwischen einer seriösen Ausbildung und Ausbeuterei?

Ich denke nicht, dass es hierzu eine allgemeingültige Antwort gibt. Es muss sich jeder seine Meinung bilden und das jeweilige Angebot, die jeweilige Ausbildung genau betrachten. Was meine Ausbildung bei Bernhard betrifft, bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass ich ihm vertraue und dass der *Lehrgang in Mythomagie* genau das richtige für mich ist. Außerdem sehe ich es durchaus ein, dass ich etwas dafür tun muss, Bernhard hat schließlich auch viel Zeit und Energie investiert, um sie anbieten zu können.

Abgesehen davon, dass ich mich somit zu dieser Ausbildung entschlossen habe, hat sich seither auch mein persönlicher Umgang mit Geld verändert. Ich begegne diesem Thema nicht wie früher ausschließlich mit Misstrauen und mit der Einstellung, dass ich eigentlich immer zu wenig Geld habe. Je mehr ich das, was ich besitze, genieße, mir bestimmte Dinge leiste, die mir wichtig sind und somit bewusster damit umgehe, desto öfter durfte ich mich in letzter Zeit über plötzlich vorhandenes Geld freuen.

---

## **Meine mythomagische Ausbildung**

---

Im Zuge des Lehrgangs in Mythomagie haben sich einige für mich wichtige Schlüsselwörter bzw. Lebensthemen herausgebildet. Es sind Aspekte, die nicht ausschließlich auf meinen magischen Werdegang begrenzt sind. Ebenso wie Magie meiner Ansicht nach nicht als abgeschlossener Bereich gesehen werden kann, erstrecken sich die dazugehörigen Eigenschaften und Themen über mein ganzes Leben, das mittlerweile von mythomagischem Handeln durchzogen ist. Anstatt einen chronologischen Überblick über meine Ausbildungszeit zu geben, möchte ich im folgenden Abschnitt über meinen Umgang mit diesen Themen erzählen, um damit einen Einblick in meinen persönlichen

Weg während der letzten zwei Jahre zu geben. Es sind teilweise Themen, die mich schon viel früher begleitet haben, aber erst jetzt konkret geworden sind, sowie solche, die erst ganz neu in mein Leben getreten sind.

### **Der 9er in mir – Entscheidungen**

Begonnen hat die mythomagische Ausbildung mit einem mir noch ganz neuen Konzept, dem Enneagramm. Mit diesem Modell ist es unter anderem möglich, Wesenszüge von Personen neun unterschiedlichen Archetypen zuzuordnen. Sie alle haben individuelle Eigenschaften und sind alle gleich wichtig. So habe ich erfahren, dass ich ein sogenannter Neuner bin. Ich möchte hier nicht im Detail erklären, was das genau bedeutet. Wovon ich erzählen will, ist, was diese Erkenntnis in mir ausgelöst hat.

Ich bin also ein Neuner. Neuner sind laut Enneagramm sogenannte Bauchmenschen, ihr Selbstbild ist Zufriedenheit, sie vermeiden gerne Konflikte, stellen sich in den Hintergrund, sind träge, eigentlich liebe Menschen und vor allem oft unentschlossen. Hier kommen wir nun auch schon zu dem eigentlichen Thema, das mich beschäftigt – Entscheidungen. Durch die Arbeit mit dem Enneagramm wurde mir immer mehr bewusst, was mich eigentlich am meisten an mir stört und was mich so oft in meinen Handlungen behindert. Ich entscheide mich nicht gerne. Ich zögere Entscheidungen, wichtige und unwichtige, oft endlos hinaus, bis ich nur mehr von schlechtem Gewissen und Unruhe geplagt werde. So kann das nicht weitergehen, dachte ich mir. Ab jetzt mache ich kein so großes Problem mehr aus Entscheidungen. Leichter gesagt als getan.

Ich denke, dies ist ein Thema, das mich mein Leben lang begleiten wird. Doch je mehr ich mich damit beschäftige, desto besser geht es mir damit auch. Wenn ich mir dann in Erinnerung rufe, dass ich für magische Handlungen immer Entscheidungen treffen muss, fällt es mir umso leichter, daran zu arbeiten. In den zwei Jahren der Ausbildung bin ich immer wieder auf dieses Thema gestoßen. Es ist mir nun zumindest bewusst, wenn ich mich wieder einmal nicht entscheiden kann oder will. Wenn ich im Endeffekt dann eine Entscheidung treffe, geht es mir meist ausgesprochen gut damit. Möglicherweise ist meine Entscheidungsfaulheit auch auf den Versuch zurückzuführen, der Verantwortung, die eine Entscheidung mit sich zieht, aus dem Weg zu gehen.

Entscheidungen leichter zu treffen und die Überwindung von Trägheit sind meine nächsten Ziele. Es sind nicht nur Themen, die meine magische Entwicklung beeinflussen, sie behindern mich auch im Studium und im täglichen Leben. Daher ändere ich hiermit meine Geschichte und tausche Trägheit durch aktives Tun und Unentschlossenheit durch Zielorientierung und Entscheidungsfreude.

### **Respekt**

Respekt vor sich selbst, Respekt vor anderen. Dies ist ein Thema, das mich schon lange begleitet und das ich eigentlich immer nur vor mir hergeschoben habe. Meiner Ansicht nach bekam ich immer schon zu wenig Respekt – im Kindergarten, in der Schule, unter „Freunden“, im Studium und zu guter Letzt unter magisch arbeitenden Menschen. Was ich bei meinem ganzen Selbstmitleid vergaß, war der Respekt vor mir selbst. Dieser Aspekt ist erst nach und nach in mein Leben getreten und wurde besonders durch diese Ausbildung bestärkt.

Wenn ich keinen Respekt vor mir selbst habe, meine Fähigkeiten, meine Stärken und Schwächen nicht annehmen kann, wieso soll ich es dann von anderen erwarten können? Durch bewusste und aktive Auseinandersetzung mit meinem Wesen konnte ich diesen Respekt vor mir selbst empfinden. Damit ging einher, dass ich mir mehr zutraute und sich plötzlich Gelegenheiten boten, meine Fähigkeiten, auch vor anderen Personen, einzusetzen. Besonders im Bereich der Magie ist diese Einstellung meiner Meinung nach sehr wichtig. Nur wenn ich Respekt vor mir und meinem Tun empfinde, kann ich selbstverantwortlich handeln. Zu diesem Thema aber später mehr.

Durch die mythomagische Ausbildung lernte ich meine Geschichte bewusst zu verändern. Durchaus wichtig zu wissen ist jedoch, worum es in der Geschichte denn eigentlich geht. Was das Thema Respekt betrifft, spielte ganz stark mein Aussehen und meine Lebensweise bzw. der Umgang mit anderen Menschen mit. Viel zu oft ärgerte ich mich darüber, dass mich so viele Menschen als „lieb“, „herzig“, „naiv“, „zu gut gläubig“ und so weiter bezeichneten. Erst während der letzten zwei Jahre begann ich mich zu fragen, wieso mich das eigentlich so störte. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass diese Bezeichnungen in meinen Augen bis jetzt einen negativen und eher respektlosen Beigeschmack hatten. Nun kann man das aber so nicht stehen lassen, dachte ich mir. Die Ausbildung half bei diesen Überlegungen enorm, da sie sehr auf die Stärkung des Selbstbewusstseins und des eigenverantwortlichen Handelns abzielt.

Menschen bemerken diese Eigenschaften nicht ohne Grund in jemandem und das musste ich mir bewusst machen. Nachdem ich für mich selbst deutlich machte, dass weder „herzig“, noch „gutgläubig“ eine schlechte Bezeichnung für einen Menschen sind, begann ich meine Geschichte zu verändern. Mein Wesen ist nichts, dessen ich mich schämen muss, deshalb wähle ich die Alternative, bestimmte Aspekte bewusster und mit Respekt vor mir selbst zu leben. Sie sind ein Teil von mir und Menschen werden sie immer wieder in mir sehen. Und was den fehlenden Respekt betrifft, kommt dieser zeitgleich einher mit der Achtung, die ich vor mir selbst empfinde. Das Gegenüber spürt nämlich, wenn man mit sich nicht im Reinen ist und bewertet das. Indem ich diese Aspekte bewusst in meine Geschichte integriert habe, konnte ich sie akzeptieren, Respekt davor empfinden und seitdem auch ausreichend Respekt von anderen fordern.

So war ich zum Beispiel vor etwa einem Jahr auf einem Treffen, bei dem ein Ritual geplant wurde. Es kam die Sprache auf den Schutzkreis und ich meldete mich dafür. Für mich war das ein großer Schritt. Ich hatte vorher zwar schon für mehrere Personen den Kreis gezogen, jedoch nie für eine solch große Gruppe. Außerdem führte ich das erste Mal vor teilweise fremden Menschen eine magische Handlung durch. Gleich nachdem ich mich gemeldet habe, hatte ich auch schon die ersten Zweifel und begann nachzudenken:

Kann ich das auch wirklich? Werde ich mich gleich total lächerlich machen? Was werden die anderen denken?

Besonders die letzte Frage beschäftigte mich intensiv. Aus irgendeinem Grund war mir zu diesem Zeitpunkt sehr wichtig, was andere magisch arbeitende Menschen von mir dachten. Während ich nachdachte, kamen Erinnerungen an verschiedene Rituale und ich fragte mich, ob die Leiter und Leiterinnen wirklich so viel mehr konnten als ich jetzt. In einigen Fällen trifft dies sicherlich zu. Ich wusste aber auch, dass ich zum Beispiel das Kreisziehen sehr gut beherrsche. Ich möchte mich hier mit niemandem vergleichen, aber die Erkenntnis, etwas besonders gut zu können, brachte mir in dieser Situation sehr viel.

Ich empfand Respekt vor mir und meinen Fähigkeiten. So zog ich den Kreis für dieses Ritual. Er funktionierte wie immer gut und ich bekam sogar sehr positive Rückmeldungen. Menschen, die ich eigentlich schon länger kannte, waren über mich erstaunt und erkannten scheinbar ganz neue Aspekte in mir. Ich fühlte das erste Mal eine gewisse Autorität, die von mir ausging, ohne mich verändern zu müssen.

### **Selbstbewusstsein – Authentizität – Autonomie**

Im Zuge des mythomagischen Lehrgangs entdeckte ich mein teilweise verlorenes Selbstbewusstsein wieder. Durch die verschiedenen Aspekte der Ausbildung lernte ich Magie und außersinnliche Phänomene einzuordnen. Mit dieser Ordnung nahmen meine Ängste diesbezüglich stetig ab. Im Gegensatz zu meiner Lage vor der Ausbildung ist es mir nun möglich, mich auf spezielle Situationen vorzubereiten, damit umzugehen und nicht zuletzt mich zu schützen, wenn es notwendig ist. Vor allem aber bin ich selbstbewusster geworden. Ich kann an Ritualen teilnehmen, mitwirken und sogar selbst welche entwerfen und anleiten. Besonders der Aspekt des Schutzes, den ich mir selbst geben kann, ist ein ganz wichtiger in meiner persönlichen Entwicklung. Früher habe ich mich, beeinflusst durch unangenehme Erlebnisse, sehr oft vor vielen Dingen gefürchtet. Die Folge war, dass ich mich, wie schon beschrieben, an manchen Ritualen nicht mehr teilzunehmen traute. Ich will damit nicht sagen, dass ich jetzt blind überall teilnehmen würde, sondern dass ich mittlerweile auf mein Urteil vertrauen kann. Wenn ich an einem Ritual oder an einer anderen magischen Handlung teilnehme, entscheide ich mich bewusst dafür. Natürlich kenne ich nicht immer alle Risiken, die manches mit sich bringt, aber dadurch, dass ich mir nun ein Urteil bilden kann und darauf vertraue, kann ich auch eher selbstverantwortlich handeln und mit möglichen Folgen umgehen.

Authentizität ist ein weiter wichtiger Bestandteil des Lehrgangs. Ich habe von Bernhard gelernt, wie authentische Magie aussieht. Obwohl ich nun ein magisches Bezugssystem habe, mit dem ich arbeite, ist die Art wie ich mich darin bewege, sehr authentisch geblieben. Ich muss mich nicht an eine Lebensart oder eine Tradition anpassen, vielmehr hatte ich in dieser Ausbildung ausreichend Spielraum, mich selbst und meine Sicht auf die Dinge kennen zu lernen, zu leben und manche Aspekte davon so zu verändern, dass ich damit zufrieden bin. Ich denke, es ist sehr wichtig, bei allem im Leben authentisch zu bleiben. Wenn ich mich zu weit von mir entferne, nur um in ein Schema zu passen, werde ich nicht lange damit glücklich sein. Ich würde weder meine Stärken, noch meine Schwächen wirklich kennenlernen.

Ein weiteres Thema, das mich beschäftigt, ist die Autonomie. Die Möglichkeit, selbstständig zu entscheiden und zu handeln hat sich, so unglaublich sich das auch für mich anhört, erst in den letzten beiden Jahren so richtig entfaltet. Wichtig zu betonen ist mir in diesem Zusammenhang aber, dass Autonomie nicht bedeutet, alles allein machen zu müssen. Besonders bedeutend und weiterführend ist für mich die weitere magische Zusammenarbeit mit anderen Menschen.

Autonomie und die Möglichkeit, selbstständig zu handeln, sind in den letzten beiden Jahren immer dann für mich von Bedeutung gewesen, wenn ich dazu eingeladen war, Rituale mitzugestalten. Dies waren Situationen, die ich noch nicht kannte. Ich war bisher immer nur Teilnehmerin und sozusagen nie in der Position, einen aktiven und selbstständigen Beitrag zu leisten. Wenn ich nun mit Bernhard zusammenarbeite, geschieht dies auf einer Ebene und trotzdem kann ich sehr viel von ihm und allen Beteiligten lernen.



Ein Beispiel ist mein Projekt des feinstofflichen Kristalls, welches ich im zweiten Teil dieser Arbeit vorstelle. Es handelt sich dabei um meine erste eigenständige magische Arbeit, die ich im Laufe des letzten halben Jahres entwickelt habe. Wie alles im Leben ist sie natürlich nicht unbeeinflusst von verschiedenen Faktoren, wie Gesprächen mit anderen Menschen, Vorkenntnissen etc., trotzdem habe ich mir das Konzept selbst erarbeitet und stelle es nun interessierten Personen zur Verfügung. Wenn ich an meine Situation vor der Ausbildung zurückdenke, ist dieser Schritt gewaltig. Von Unsicherheit und Ängsten hin zum eigenständigen magischen Arbeiten.

Untrennbar verbunden ist autonomes und authentisches Handeln mit Verantwortung. Das nächste Kapitel ist daher diesem wichtigen Thema gewidmet.

## Verantwortung

Wie schon erwähnt ist Verantwortung und besonders das selbstverantwortliche Handeln ein sehr wichtiges Thema in meinem Leben und meiner Meinung nach sollte es für viel mehr Menschen auf der Welt ebenso wichtig sein. Selbstverantwortung bedeutet für mich, zu denken bevor ich handle, mich bewusst zu entscheiden, zu handeln und dann alle Konsequenzen, die kommen, zu tragen. Wenn ich magisch arbeite, hat das immer Auswirkungen. Zu diesen versuche ich zu stehen, egal ob sie nun erwünscht oder ungewollt waren. Wenn ich meine Geschichte, die von jemand anderem, oder auch die eines Gegenstandes verändere, ist dies ein großer Eingriff in die Realität. Daher ist es unumgänglich, zu wissen, dass es Konsequenzen gibt und sich bewusst dazu zu entscheiden, diese anzunehmen und dafür gerade zu stehen. Dies trifft natürlich alles auch auf nicht magisches Handeln zu (falls es das überhaupt gibt).

Im Zuge des *Lehrgangs in Mythomagie* habe ich einen Text zu diesem Thema verfasst. Er beschreibt bildhaft die Auseinandersetzung mit der Verantwortung für das eigene, innere Wissen.

*Stell Dir vor Du trägst Dein inneres Wissen, Deine Macht, selbst in der Hand. Vielleicht ist es eine leuchtende Kugel oder etwas ganz anderes. Wichtig ist nur, dass Du es sicher in Deinen Händen trägst!*

*Warum?*

*Stell Dir vor Du wärest einen Augenblick lang unachtsam, Du könntest es fallen gelassen haben. Dann würde die Kugel in viele tausende Teilchen zerspringen. Du wüsstest nicht wohin Dein Wissen geflossen ist! In welche Ecken und Nischen, wo Du es gar nicht haben wolltest. Du hättest auch keine Macht darüber was dann mit Deinem Wissen geschieht! Du kannst nämlich nicht alle Teile gleichzeitig wieder zu Dir holen...*

*Trage deshalb Dein inneres Wissen um Dein Wesen, sicher und behutsam mit Dir. Wenn Du willst ganz nahe bei Dir, oder vielleicht auch in der ausgestreckten Hand, so dass die Energie die davon ausgeht in andere Bereiche weiterziehen kann.*

*Eines ist jedoch unumgänglich!*

*Bedenke, Du trägst deine Kugel selbst, Du trägst das ganze Gewicht. Überlege gut was Du mit ihr tust! Denn alles was Du tust, wirst Du auch selbst in Deinem Inneren spüren, in Deiner Kugel des Wissens!*

*Deshalb behüte und bewahre Dein Wissen, Du bist Dein Wächter, niemand anderer kann diese Aufgabe für Dich übernehmen.*

*Aber zögere nicht und vertraue Deinem Wissen, denn Du weißt, wann Du Deine Kugel offen vor Dir tragen sollst! Und Du weißt auch, wann nicht.*

Oktober 2009

## **Freundschaft**

Die Geschenke, die ich während der letzten beiden Jahre bekommen habe, erstrecken sich nicht nur auf die magische Ausbildung. Eines dieser Geschenke ist Freundschaft. Bernhard ist in dieser Zeit sowohl mein Lehrer gewesen als auch ein guter Freund geworden. Es ging in dieser Ausbildung nicht darum, ein bestimmtes Lehrer-Schüler-Verhältnis zu bewahren, das auf Hierarchie aufbaute. Gerade deswegen konnte sich eine Freundschaft und Zusammenarbeit aufbauen, über die ich sehr glücklich bin.

Zusätzlich bekam ich während des Lehrgangs und auch weiterhin Unterstützung von Krafttieren und geistigen Helfern. Sie alle haben bestimmte Funktionen und helfen mir in verschiedenen Lebenslagen. Ich denke, sie werden mir besonders jetzt nach der Ausbildung zur Seite stehen. Dies ist ein großes Geschenk und gibt mir Sicherheit und Unterstützung.

Aber auch über die Ausbildung hinaus lernte ich Menschen in den letzten beiden Jahren kennen, die mir sehr wichtig geworden sind. Wenn ich die Ausbildung nicht gemacht hätte und dafür nach Graz gefahren wäre, hätte ich einige Personen wahrscheinlich nie kennengelernt.

Freundschaften sind etwas sehr wichtiges für mich, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich in den letzten Jahren viele meiner alten Freunde aus Schulzeiten recht weit von mir entfernt haben. Besonders glücklich bin ich darüber, Menschen gefunden zu haben, mit denen ich gemeinsam magisch arbeiten kann. Daher wird das Kristallprojekt sicherlich nicht das letzte seiner Art sein und auf jeden Fall von den neu dazugewonnenen Freundschaften profitieren.

## **Visionssuche**

Den Abschluss des mythomagischen Lehrgangs bildete die Visionssuche. Es handelt sich dabei um ein altes Schwellenritual in der Natur. Dazu wird eine Schwelle definiert und überschritten, um in einen Raum einzutreten, der allem was man erlebt, eine Bedeutung gibt.

Meine Visionssuche verbrachte ich an einem wunderschönen Ort in der Steiermark. Ich trat über die Schwelle mit der Intention, in der vor mir liegenden heiligen Zeit mehr über meine Bestimmung zu erfahren. Diese herauszuarbeiten, war Teil der mythomagischen Ausbildung. Ich konnte sie bis zu diesem Zeitpunkt definieren, aber nicht wirklich fassen bzw. in mein tägliches Leben integrieren. Daher begab ich mich im Zuge dieses Rituals auf die Suche nach Antworten.

Ich wusste schon von einer früheren Visionssuche, dass es in diesem Ritual nicht unbedingt nur um spektakuläre Visionen geht, sondern eher um den Versuch, mehr über sich selbst zu erfahren. Trotzdem kam zu Beginn wie auch schon bei früheren Erlebnissen das Gefühl auf, dass das Ritual bei mir nicht funktioniert, dass nichts passiert und dass ich genauso wie ich in den heiligen Raum getreten bin auch wieder hinaus kommen werde. Erst gegen Ende des Rituals wurde mir etwas klar und das möchte ich nun teilen. Während der Zeit im heiligen Raum ging es für mich im Endeffekt nicht um spektakuläre Visionen. Vielmehr erlebte ich ein Einheitsgefühl, ein Einssein mit der Schönheit der Natur. Ich spürte eine tiefe Verbundenheit mit allen Lebewesen und mit mir selbst. Ge-

wohnt an Taten und Ereignisse, erkannte ich die Bedeutung dieses Gefühls nicht gleich. Doch dann wurde mir klar, dass ich nicht ständig auf meine Bestimmung warten sollte. Ich musste über mich selbst lachen, als mir bewusst wurde, was ich oft dachte, wenn es um meine Bestimmung ging. Es waren Gedanken wie: „Wann fängt meine Bestimmung denn endlich an?“ oder „Was muss ich tun, damit ich sie leben kann?“

Meine Erkenntnis dieser Visionssuche war folgende. Ich muss mich nicht verstellen, um meine Bestimmung leben zu können. Es braucht dazu auch keine besonderen Visionen oder sonst irgendein Ereignis. Ich muss einfach nur ich selbst sein, denn damit lebe ich meine Bestimmung ja schon! Mit diesem großen Geschenk trat ich wieder über die Schwelle, zurück in die Welt.

---

### *Und jetzt?*

---

Ich hoffe, dass der erste Teil dieser Arbeit einen guten Einblick in meinen Weg der letzten beiden Jahren während der mythomagischen Ausbildung gegeben hat. Ich denke, dass ich große Schritte gemacht habe, was selbstbewusstes und selbstsicheres Handeln betrifft. Ich lernte, mir meine Stärken und Schwächen bewusst zu machen, damit umzugehen und daran zu arbeiten. Aus Unsicherheit und Ängsten wurde ein sicherer, bewusster und authentischer Umgang mit Magie – darauf bin ich sehr stolz.

Nachdem ich nun den Lehrgang abgeschlossen habe, frage ich mich natürlich, wie es jetzt weiter geht. Ich habe eine Grundausbildung und ein magisches System bzw. Weltbild mit dem ich arbeiten kann. Trotzdem habe ich mir in den letzten Wochen immer wieder die Frage gestellt, ob ich jetzt eine weitere Ausbildung machen sollte und wenn ja welche.

Doch mit der Zeit habe ich das Gefühl, dass ich eine Weile einfach leben sollte, ohne andauernd wissen zu wollen, was als nächstes kommt. Daher werde ich ganz einfach weiterhin mythomagisches Handeln in mein Leben integrieren. Es ist nicht notwendig, ständig etwas Neues zu lernen. Es gibt genug, was ich mit meinem Wissen, das ich in dieser Ausbildung erworben habe, tun kann und dafür werde ich mir nun Zeit lassen. Was mir nämlich sicherlich noch fehlt, ist Erfahrung und diese kommt nicht nur durch eine weitere Ausbildung, sondern mit der Zeit. Lebenslanges Lernen ist es, was uns flexibel und zufrieden macht. Um dies zu ermöglichen, müssen wir uns jedoch weder beeilen, noch ständig nach neuem Wissen umsehen. Wir sollten einfach leben und genau das werde ich jetzt tun. In gewisser Weise ist dies ein neuer Lebensabschnitt. In diesem Zusammenhang möchte ich nun mit einem Vers aus meinem Lieblingsgedicht enden. Er stammt aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse:

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.<sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Hesse 1943: S. 483-484.

## TEIL 2: EINE PRAKTISCHE ANWENDUNG DER MYTHOMAGIE – ERZÄHLE DIR DIE GESCHICHTE DEINES FEINSTOFFLICHEN KRISTALLS

Im zweiten Teil dieser Arbeit möchte ich eine von mir entwickelte praktische Anwendung von Mythomagie vorstellen. Als Thema habe ich Kristallmagie gewählt, da dies ein Bereich ist, der mir persönlich sehr am Herzen liegt und gefällt. Als Kristalle bezeichne ich in dieser Arbeit ungeschliffene Bergkristallspitzen. Wie aber später noch deutlich wird, möchte ich keineswegs ein Kochrezept vorlegen. Vielmehr soll dies eine Anregung zum selbstständigen Arbeiten und Weiterdenken sein. Wenn Du also lieber mit anderen Halbedelsteinen oder Edelsteinen arbeitest, wird Dein feinstofflicher Kristall vielleicht ein Amethyst oder ein anderer Stein sein.

Außerdem möchte ich noch vorausschicken, dass meiner Meinung nach zur Anwendung dieser Form der Kristallmagie Vorwissen notwendig ist. Zweck der Arbeit ist nicht eine Einführung in Kristallmagie, sondern eine Erweiterung des magischen Repertoires. Ich richte mich daher besonders an jene, die bereits mit Kristallen gearbeitet und Interesse an einem ganz speziellen Zugang haben.

Bevor ich Dir nun zeige, wie Du Dir die Geschichte Deines feinstofflichen Kristalls erzählen kannst, folgt noch ein kurzer Exkurs.

---

### *Der Begriff „feinstofflich“*

---

Feinstofflich, astral, nicht materiell, immateriell, unsichtbar, außersinnlich, energetisch, ätherisch, andersweltlich etc. Wie hier dargestellt, gibt es eine Vielzahl an Begriffen, die in vielen esoterischen Traditionen oft synonym verwendet werden, obwohl sie es vielleicht gar nicht immer sind. Sie alle versuchen aber Phänomene zu beschreiben, die außersinnlich wahrgenommen werden können.

In dieser Arbeit werde ich mein Konzept eines feinstofflichen Kristalls darstellen. Der Begriff „feinstofflich“ passt meiner Ansicht nach am besten zu dem, was ich zu beschreiben versuche. Die Energie ist „feiner“ als etwas Physisches oder Materielles. Trotzdem sind Phänomene, die ich als feinstofflich bezeichne, für mich in irgendeiner subtileren Art auch „stofflich“. Der feinstoffliche Körper wird auch als „eine Art höherer Zustand der Materie, der noch subtiler als die Luft ist“<sup>2</sup> beschrieben. Dieser soll sich „zwischen dem physischen Körper und der Seele befinden“<sup>3</sup>.

Ich arbeite in dem Paradigma, dass es zu jedem physischen Körper auch einen feinstofflichen gibt. Somit hat jeder Mensch zum Beispiel sowohl eine physische Hand, als auch eine feinstoffliche. Mit der feinstofflichen Hand bin ich in der Lage Dinge zu erfühlen, die mir sonst vielleicht verborgen bleiben. Sie ist außersinnlich wahrnehmbar und befindet sich unmittelbar bei der physischen Hand. Ebenso wie es einen feinstofflichen Körper gibt, kann es meiner Ansicht nach auch feinstoffliche Gegenstände und magische Werkzeuge geben. Sie können auch physisch existieren, müssen es aber nicht. Der feinstoffli-

---

<sup>2</sup> Werner 1991, S. 14.

<sup>3</sup> Werner 1991, S. 211.

che Kristall ist ein Beispiel davon. Mit ihm bin ich in der Lage, die gleichen Dinge zu tun wie mit einem physischen Kristall. Darüber hinaus eröffnen sich mir aber auch weitere Möglichkeiten, die nur ein feinstofflicher Kristall bietet.

---

### ***Was ist ein feinstofflicher Kristall und wozu brauche ich ihn?***

---

Stell Dir vor, Du triffst Dich mit Freunden und ihr beschließt spontan, ein Ritual abzuhalten, bei dem ihr Kristalle verwenden wollt, oder Du möchtest etwas anderes tun, wozu Du einen Kristall verwenden willst. Leider hast Du keinen dabei. Hier kommt nun der feinstoffliche Kristall ins Spiel, diesen hast Du nämlich immer bei Dir. Gemeint ist ein Kristall, der auf einer feinstofflichen Ebene von Dir erschaffen bzw. gefunden wurde und den Du jederzeit genau wie einen physisch existierenden Kristall verwenden kannst. Du kannst ihn in der Hand halten, sehen, fühlen und damit arbeiten. Voraussetzung dafür ist eine gute Vorstellungskraft, die es Dir ermöglicht, den feinstofflichen Kristall exakt wie einen normalen Kristall zu verwenden. Der feinstoffliche Kristall kann nicht nur überall eingesetzt werden, er ist auch veränderbar. Je nach Situation und Anforderung wirst Du den richtigen Kristall parat haben.

Nach einigen Gesprächen und Überlegungen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es für den Anfang möglicherweise besser ist, nur einen feinstofflichen Kristall zu haben, der sich verändern kann. So kann eine gewisse Beziehung zu ihm aufgebaut werden, so wie es auch bei physischen Kristallen oft der Fall ist. Eine andere Möglichkeit wäre, dass man sich selbst für verschiedene Situationen Kristalle erschafft, die man dann jeweils gezielt einsetzen könnte. Ich denke, dies ist Geschmackssache und soll jedem selbst überlassen sein. Möglicherweise schließen sich beide Möglichkeiten auch nicht aus. Man könnte einen besonderen Kristall haben, der sich verändern kann und ein paar Kristalle, die nur für ganz spezielle Zwecke eingesetzt werden (z.B. ein Laserkristall). Meiner Meinung nach ist es für den Anfang besser, einen Kristall zu haben und mit diesem zu üben.

Ich werde hier nun einige mögliche Versionen vorstellen, wie man den feinstofflichen Kristall finden, ausstatten und verwahren kann. Wichtig zu betonen ist mir dabei allerdings, dass dies nur Möglichkeiten sind. Jeder soll für sich die beste Herangehensweise finden. Ich zeige hier verschiedene Beispiele auf, die sich aus meinen Überlegungen, aus Gesprächen mit anderen Personen und den ersten Tests ergeben haben.

---

### ***Begegnung mit Deinem feinstofflichen Kristall***

---

Als erstes unternehmen wir eine Reise zu Deinem persönlichen feinstofflichen Kristall. Hier wirst Du das erste Mal Deinen Kristall in den Händen halten. Er wird individuell auf Dich abgestimmt sein und ist daher nicht einheitlich beschreibbar. Jede der Personen, mit der ich diese Reise unternommen habe, hatte ihre eigenen Vorstellungen des Kristalls, dementsprechend unterschiedlich waren sie auch. Wundere Dich also nicht, wenn Dein Kristall vielleicht etwas ungewöhnlich aussieht. Du wirst seine eigentliche Form sehen, die sich aber, wie später näher erläutert wird, je nach Situation verändern kann. Es ist nicht jedes Mal notwendig, eine Reise zu ihm zu unternehmen und ihn zu entdecken. Wenn Du ihn einmal bekommen hast, kannst Du ihn schnell zu Dir rufen und einsetzen. Dazu aber später mehr.

---

## *Reise zu Deinem persönlichen Kristall*

---

Nun begeben wir uns gleich auf die Suche nach Deinem persönlichen feinstofflichen Kristall. Das einzige was Du dafür brauchst, ist ein physischer Kristall. Er dient Dir als Portal in die Welt der Kristalle. Nimm dazu einen Kristall, mit dem Du gut arbeiten kannst. Er steht hier stellvertretend für alle Kristalle und erleichtert Dir vielleicht den Einstieg.



Setz Dich bequem hin und lege den Kristall vor Dich. Sieh ihn Dir genau an. |

Schließe die Augen und konzentriere Dich auf Deine Atmung, sie wird regelmäßig und ruhiger. Mit jedem Atemzug sinkst Du tiefer in die Entspannung. Lass Dir Zeit. |

Ganz entspannt öffnest Du jetzt Deine inneren Augen und siehst weiterhin Deinen Kristall vor Dir. Betrachte ihn, wie sieht er aus? Nun lass Dich ganz langsam in den Kristall hineinziehen. | |

Wenn Du Deinen Weg in den Kristall gefunden hast, sieh Dich um. Lass Dir dabei ruhig Zeit und genieße das Bild, das sich Dir bietet. Du kannst Dich auch durch den Raum bewegen und Dir alles genauer ansehen. | Wie sieht es im Kristall aus? Hat er eine spezielle Farbe? Vielleicht liegen Klänge in der Luft? Nimm alles rund um Dich wahr. | | |

Als nächstes halte Ausschau nach einer Treppe. Sie führt Dich noch tiefer in den Kristall hinein. Folge ihr. | | Du bist nun in einem weiteren Raum angekommen. Von weit hinten kommt Dir eine Gestalt entgegen. Je näher sie kommt, desto deutlicher wird sie. | Du begegnest nun dem Hüter des Kristalls. Er hat schon auf Dich gewartet.

Begrüße ihn freundlich, denn Du möchtest ja etwas von ihm. Erzähle ihm, wieso Du hier bist. Du bist auf der Suche nach Deinem persönlichen Kristall. |

Der Hüter des Kristalls führt Dich nun in einen weiteren Raum. Sieh Dich um. | Du befindest Dich jetzt im Zentrum des Kristalls. In der Mitte des Raumes siehst Du einen Sitzplatz. Setz Dich dort hin und schließe die Augen. | Sei Dir bewusst, dass Du im Zentrum eines Kristalls bist. Wie fühlt sich das an? | | | Ganz langsam spürst Du etwas in Deinen Händen. Es formt sich, leuchtet und wächst. Es ist Dein persönlicher Kristall. Gib ihm Zeit, sich zu formen. | | Was Du hier siehst, ist seine eigentliche, ursprüngliche Form. Nimm Deinen Kristall wahr und sieh in Dir genau an. Spüre ihn bewusst in Deinen Händen. Wie fühlt er sich an? Ist er kalt oder warm? Wie schwer ist er? Hat er eine bestimmte Form oder Farbe? | Merke Dir das Gefühl des Kristalls in Deinen Händen gut, Du wirst die Erinnerung daran später brauchen. | |

Wenn Du damit fertig bist, kannst Du wieder aufstehen. Verwahre Deinen Kristall gut. Vielleicht hast Du eine Tasche mit oder einen Beutel. Wenn nicht, reicht auch deine Hosentasche.

Der Hüter des Kristalls begleitet Dich wieder zur Treppe zurück. Bedanke Dich bei ihm. | Folge nun der Treppe, bis Du wieder im ersten Raum angekommen bist. | |

Dort nimmst Du denselben Weg, auf dem Du in den Kristall gekommen bist, wieder hinaus. Lass Dir dabei so viel Zeit, wie Du brauchst. | |

Nun befindest Du dich außerhalb des Kristalls. Du kehrst mit einem Geschenk zurück - Deinem persönlichen Kristall. Du trägst ihn immer mit Dir und kannst ihn jederzeit heraus nehmen und in Deinen Händen fühlen. Erwinnere Dich noch einmal an das Gefühl des Kristalls in Deinen Händen. | Für den Moment lass ihn gut verwahrt bei Dir.

Nimm langsam wieder den Raum um Dich wahr. Spüre Deinen Körper. | Lass Dir Zeit und komm´ in Deinem Tempo wieder zurück. | Wenn Du soweit bist, dann öffnest Du die Augen und kommst zurück ins Hier und Jetzt.



Der erste Schritt ist getan. Du besitzt nun Deinen persönlichen feinstofflichen Kristall. Er befindet sich immer genau dort, wo Du ihn sicher verwahrt hast. Um ihn nun auch zu verwenden, erwinnere Dich an das Gefühl zurück, als Du ihn in Deinen Händen hieltest. Spürst Du ihn, wie er noch immer dort liegt? Konzentriere Dich darauf. Wenn Du willst, schließe kurz die Augen.

Um Deinen Kristall spontan zu Dir zu rufen, brauchst Du Dich im Grunde nur an dieses Gefühl in Deinen Händen erinnern. Zusätzlich gibt es natürlich auch die Möglichkeit, ein bestimmtes Signal oder Zeichen zu verwenden, um ihn zu rufen. Das könnte zum Beispiel eine Handbewegung oder ein kleiner Spruch sein. Werde kreativ und finde die Möglichkeit, die für Dich am besten passt.

Wenn ich meinen Kristall verwenden möchte, schließe ich eine Hand und konzentriere mich kurz darauf. Dann mache ich sie langsam auf und erwinnere mich gleichzeitig an das Gefühl ihn in den Händen zu halten. Der Kristall liegt nun in meiner Hand und wartet darauf, eingesetzt zu werden.

Bevor Du Deinen Kristall nun verwendest, gibt es die Möglichkeit, ihn an die Situation und Anforderungen anzupassen. Meistens will man mit einem Kristall ja etwas ganz Bestimmtes tun. Hier kommen wir auch zu einem Vorteil des feinstofflichen Kristalls – er kann sich nicht nur energetisch verändern, auch die Form ist wandelbar. Vergiss jedoch nicht, dass er trotzdem immer eine ursprüngliche Form hat und diese jederzeit annehmen kann. Wenn Du keine Veränderung willst, kannst Du ihn natürlich auch in seiner natürlichen Form einsetzen.

Um den Kristall nach Deinen Wünschen zu verändern, gibt es verschiedene Möglichkeiten.

---

### ***Automatische Anpassung***

---

Eine sehr intuitive Variante ist sich vorzustellen, dass sich der Kristall automatisch an die gegebene Situation anpasst. Du vertraust einfach darauf, dass der Kristall weiß, wofür er gebraucht wird. In der Praxis sieht das dann so aus:

Schließe eine Hand. Konzentriere Dich darauf, dass Du nun Deinen Kristall herrufen möchtest. Stelle Dir gleichzeitig vor, für welche Situation er gebraucht wird. Nun öffne

die Hand langsam wieder und erinnere Dich dabei an das Gefühl, ihn in der Hand zu halten. Dein Kristall liegt nun, angepasst an die bevorstehende Situation, in Deiner Hand und ist bereit, eingesetzt zu werden.

Der Vorteil dieser Methode ist, dass Du nicht genau wissen musst, wie der Kristall am besten aussehen soll. Dies nimmt er Dir von selbst ab. Er findet allein die bestmögliche Form und Beschaffenheit. Was Du tun musst, ist, ihm die Information von der bevorstehenden Situation zu übermitteln und Vertrauen haben. Dieser Zugang ist sehr intuitiv und daher meine bevorzugte Methode.

---

### ***Manuelle Anpassung***

---

Für jene, denen die obige Methode zu ungenau erscheint, habe ich noch eine andere Version entwickelt. Denke an Computerspiele und stelle Dir dazu folgendes vor. Am Beginn vieler solcher Spiele gibt es die Möglichkeit den Helden auszusuchen und auszustatten. Er dreht sich in der Mitte und Du kannst von der Haarfarbe bis zu den Waffen alles aussuchen. Wenn Du dieses Bild klar vor Deinen Augen hast, tausche den Helden durch Deinen feinstofflichen Kristall aus. Du siehst vor Dir wieder die Urform des Kristalls. Nun kannst Du ihn nach Deinem Belieben anpassen. Verändere die Form. Wie klar oder undurchsichtig soll er sein? Hat er eine Farbe? Hat er bestimmte Eigenschaften? Wie fühlt sich die Oberfläche an? Gib ihm die Informationen, die er für die bevorstehende Situation braucht. Wenn Du fertig bist, rufe ihn auf Deine Art zu Dir. Ich verwende dazu immer die oben beschriebene Version des Handöffnens.

Diese manuelle Anpassung des Kristalls beinhaltet das Risiko, dass wir selbst möglicherweise zu wenig wissen, um den Kristall bestmöglich zu verändern und auszustatten. In dieser Hinsicht erzielt man mit der automatischen Anpassung des Kristalls wahrscheinlich ein optimaleres Ergebnis. Dafür besteht bei dieser Methode die Möglichkeit, ganz bestimmte Eigenschaften des Kristalls auszusuchen. Mir persönlich gefällt auch diese Version sehr gut, da sie ein gewisses Spielelement enthält.

Ich denke, jeder muss seinen Zugang selbst finden. Die automatische Methode verlangt Vertrauen in den Kristall und seine Fähigkeiten. Für die zweite Version ist ein gutes Visualisierungsvermögen notwendig und eine genaue Kenntnis davon, was benötigt wird. Vielleicht entwickelst Du auch einfach Deine eigene Methode dazu!

---

### ***Spezielle Kristalle***

---

Wie oben schon beschrieben, gibt es nun noch die Möglichkeit, besondere Kristalle für spezielle Situationen zu haben. Der Vorteil solcher Kristalle ist, dass sie nicht erst verändert werden müssen. Allerdings sind sie auch weniger persönlich und nicht auf Deine Energie abgestimmt. Sie sind eigenständige Kristalle und nicht Dein persönlicher Kristall.

Nachdem ich meine Idee einigen Personen erzählt habe, habe ich erfreut festgestellt, dass jeder eine eigene Vorstellung zu diesem Thema hat. Aus den gesammelten Ideen möchte ich nun einige darstellen. Sie dienen als Beispiele. Fühl Dich frei, Deine eigenen Vorstellungen und Bilder zu entwickeln.



## **Der Kristallgarten**

Stell Dir vor, Du wärest in einem winterlichen Garten. Es ist still und schön. Rund um Dich sind Pflanzen aus Eis. Statt der Tautropfen siehst Du lauter Kristalle. Sie alle sind einzigartig und warten darauf, gepflückt zu werden. Lass Dich nun von Deiner Intuition zu dem richtigen Kristall leiten oder such Dir einen speziellen aus. Diesen verwahrst Du gut bei Dir und kommst wieder zurück.

Du besitzt nun einen weiteren feinstofflichen Kristall. Du kannst ihn gleich einsetzen oder weiterhin verwahrt lassen, bis Du ihn brauchst.

## **Der Blumengarten**

Eine ähnliche Idee wie der Kristallgarten ist der Blumengarten. Er ist vielleicht für jene geeignet, denen der Wintergarten zu kalt ist. Begib Dich dazu in einen schönen Garten mit vielen Blumen. Wenn Du näher an die Blumen heran gehst, siehst Du in ihnen lauter Kristalle wachsen. Genau wie im Kristallgarten kannst Du Dir nun den richtigen auswählen und mitnehmen.

## **Der Hühnerstall**

Eine zugegeben etwas skurrile Version ist der Hühnerstall, aber auch diese möchte ich Dir nicht vorenthalten, weil sie zeigt, wie unterschiedlich die Vorstellungen und Ideen sein können. Stell Dir also vor, Du wärest in einem Hühnerstall mit vielen Hennen. In ihren Nestern findest Du aber anstatt Eiern Kristalle. Such Dir einen aus und verwahre ihn gut.

## **Manuelle Anpassung des Spezialkristalles**

Ebenso wie bei der oben beschriebenen manuellen Anpassung kannst Du natürlich auch einfach einen speziellen Kristall, den Du Dir vorher zum Beispiel aus dem Kristallgarten geholt hast, nach Deinem Belieben verändern. Nachdem Du ihn mit allen Eigenschaften ausgestattet hast, die er Deiner Meinung nach braucht, kannst Du ihn sozusagen abspeichern und verwenden oder verwahren. Vergiss nicht, all diese Beispiele sind nur Möglichkeiten, die Du verändern kannst, bis es für Dich passt.

Was mir grundsätzlich noch wichtig zu erwähnen scheint, ist die Notwendigkeit des Respekts vor den Kristallen. Nimm Dir nur jene, die Du wirklich brauchst. Beschäftige Dich mit ihnen. Wahrscheinlich macht es nicht viel Sinn, lauter spezielle Kristalle zu haben, die nie zum Einsatz kommen. Meiner Meinung nach sind feinstoffliche Kristalle genauso real wie physische es sind. Demnach sollte ihnen auch entsprechend viel Aufmerksamkeit zuteil werden.

---

## ***Die Verwahrung***

---

Wie Dir vielleicht schon aufgefallen ist, betone ich immer wieder, dass der Kristall gut verwahrt werden muss. Das ist wichtig, damit Du ihn auch wieder findest und Dir nicht jedes Mal einen neuen suchen musst. Deinen persönlichen Kristall trägst Du immer bei Dir. Anders ist es aber vielleicht bei Deinen weiteren Spezialkristallen. Dazu kannst Du dir wieder verschiedenste Dinge vorstellen und erschaffen. Im Folgenden einige Beispiele dazu.

## **Das Regal**

Stelle Dir einen Raum vor. Vielleicht hast Du ja schon eine innere Bibliothek. Es könnte auch ein einfacher Lagerraum sein. In diesem Raum gibt es irgendwo ein Regal oder vielleicht auch einen Safe. Sei kreativ! An diesem Ort verwahrst Du immer Deine Kristalle (und vielleicht auch andere Deiner feinstofflichen magischen Gegenstände). Du kannst jederzeit dort hingehen und Dir einen Kristall holen und ihn einsetzen. Um ihn dann bereit in Deinen Händen zu halten, rufe ihn wieder auf Deine Art her.

## **Die Waffenkammer**

Falls Du den Film *Matrix* kennst, erinnerst Du Dich vielleicht an die Szene, in der sich Neo in der Matrix befindet und Waffen benötigt. Plötzlich schießen links und rechts von ihm Regale hervor. Überall befinden sich Waffen und Spezialwerkzeuge. Nun ersetze diese durch Deine Kristalle. Auch von dort rufst Du sie auf Deine Art her, um sie verwenden zu können.

## **Der Mantel**

Wie wir aus verschiedenen Filmen kennen, gibt es Mäntel mit vielen kleinen Innentaschen in denen manchmal Waffen, Uhren, andere Verkaufsgegenstände, Ausweise usw. versteckt sind. Stell Dir vor, Du hättest so einen Mantel an. Du bräuchtest nur hineingreifen, einen Deiner Kristalle auswählen und verwenden.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, die Spezialkristalle nach jeder Benützung wieder an den Ursprungsort zurück zu bringen und jedes Mal wieder einen neuen zu suchen. Wähle die Variante, die für Dich am stimmigsten ist!

---

### ***Gibt es Unterschiede zum materiellen Kristall?***

---

In meiner bisherigen Arbeit mit dem feinstofflichen Kristall bin ich auf keine Einschränkungen gestoßen. Vielmehr lässt der feinstoffliche Kristall einen großen Spielraum an Anwendungsmöglichkeiten zu, denn er kann sich der erforderlichen Situation anpassen. Ein weiterer Vorteil ist, dass er überall zur Verfügung steht. Es bedarf nur einer kurzen Konzentration, um ihn herzuholen – und einer guten Visualisierungsfähigkeit.

Trotzdem stellen sich mir einige Fragen, die ich im Folgenden erläutern möchte. Die Beantwortung dieser Fragen ist wahrscheinlich nur im Zuge einer längeren Testphase möglich.

Es gibt bekanntlich Situationen, in denen Wesenheiten (Naturgeister, Elementarwesen, Geister etc.) in einem Kristall entweder einen „dauerhaften“ oder kurzfristigen Wohnplatz suchen. Manchmal will man auch zum Beispiel einen Kristall mit einer bestimmten Energie dauerhaft programmieren, um diesen dann für längere Zeit einzusetzen (in einem Raum, als Amulett etc.). Wenn meine Theorie stimmt, dass der feinstoffliche Kristall keinen Einschränkungen unterliegt, dürfte dies alles kein Problem sein.

Notwendige Forschungsfragen sind somit: Kann eine Wesenheit in einem feinstofflichen Kristall wohnen? Ist es möglich, einen feinstofflichen Kristall dauerhaft mit einer be-

stimmten Energie oder Information zu programmieren und diesen zum Beispiel in einem Raum aufzustellen? Funktioniert der feinstoffliche Kristall ohne Einschränkung genau wie ein materieller Kristall oder gibt es zusätzliche Dinge zu beachten? Muss ein feinstofflicher Kristall gereinigt und aufgeladen werden? Wenn ja, wie?

Diese Fragen werden im Zuge eines Projektes des IAB (*Institut für angewandte Bewusstseinsforschung*) weiter erforscht und sicherlich noch ergänzt. Neue Erkenntnisse und weiterführende Hinweise werden nachzulesen sein. Falls es Erfahrungsberichte über die Arbeit mit dem feinstofflichen Kristall, Ideen oder Fragen gibt, bitte ich diese an folgende e-Mail Adresse zu schicken: [i-a-b@gmx.at](mailto:i-a-b@gmx.at) (Betreff: „feinstofflicher Kristall“).

### **Zum Abschluss noch ein paar Worte**

Diese Einführung in das Arbeiten mit einem feinstofflichen Kristall ist wie schon erwähnt ein praktisches Beispiel für Mythomagie. Du erzählst Dir die Geschichte Deines feinstofflichen Kristalls und erschaffst ihn somit. Diese Geschichte kann aber jeder Zeit neu erzählt werden, um Deinen Kristall zu verändern. Wenn Du nun denkst, dass der Kristall dann ja lediglich eine ausgedachte und fiktive Geschichte ist, denk daran, dass auch Geschichten die Realität beeinflussen können. Indem Du Dir die Geschichte Deines feinstofflichen Kristalls erzählst, veränderst Du die Realität und damit auch Deine eigene Geschichte.

Die Geschichte der Mythomagie hat jedenfalls erst angefangen und bringt immer wieder viele neue Möglichkeiten zum Vorschein. So ist meine Arbeit mit dem feinstofflichen Kristall nicht das einzige mythomagische Projekt, in das ich eingebunden bin. Zurzeit gibt es zum Beispiel ein weiteres mythomagisches Großprojekt, das sich PANTHERION nennt. Das Ziel dabei ist die bewusste Erschaffung einer fiktionalen Realität. Fortsetzung folgt ...

## QUELLEN

Hermann Hesse: *Das Glasperlenspiel*. Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Zürich, 1943.

Bernhard Reicher: *Mythomagie. Grundlagen, Techniken und Symbolmatrices*. Online unter:  
<http://www.mythomagie.at/downloads.html> (12.09.2011)

Helmut Werner: *Lexikon der Esoterik*. Fourier Verlag, Wiesbaden, 1991.

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Mike Dooley: *Infinite Possibilities. The Art of Living Your Dreams*. Atria Books / Beyond Words, New York 2009  
ders., *Manifesting Change. It Couldn't Be Easier*, Atria Books / Beyond Words, New York 2010

Sylvia Koch-Weser und Geseko v. Lüpke: *Vision Quest. Visionssuche: allein in der Wildnis auf dem Weg zu sich selbst*. Ariston, München 2000.

Zur Visionssuche siehe auch: <http://schooloflostborders.org/>

Choa Kok Sui: *Pranaheilen mit Kristallen*. Bauer, Freiburg im Breisgau, 1998.

Richard Rohr und Andreas Ebert: *Das Enneagramm*. Claudius, München, 1989.

dies.: *Das Enneagramm* [neue, erweiterte Auflage]. Claudius, München 1999.

Jörg Starkmuth, *Die Entstehung der Realität. Wie Bewusstsein die Welt erschafft*, Eigenverlag, Bonn 2005-2006